

Bauanleitung Ministeilwände – Nisthilfe für Wildbienen

Manche Wildbienenarten verschmähen unsere liebevoll gebauten Insektenhotels. Sie nisten in Steilwänden oder Abbruchkanten aus Lehm, doch die sind in der Stadt selten geworden. Mit einer selbstgebauten Mini-Steilwand können wir den Wildbienen helfen. Diese Nisthilfe kann z. B. ein Vogelnistkasten sein, gefüllt mit echtem Dortmunder Löss, in den die Bienen ihre Brutgänge graben. Ein in Drahtgitter schützt vor Vögeln und anderen Fressfeinden.

Material

- Vogelnistkasten, Pflanzstein oder ähnliches Gefäß (stabil und mindestens 12 cm tief)
- Gitter als Fraßschutz (z. B. Kaninchendraht oder Kotgrubengitter), passend für die offene Seite des Gefäßes, Maschenweite mindestens 2 cm
- Trockener Boden (Dortmunder Schluff), möglichst ohne organisches Material wie Humus oder Wurzeln (am besten heller Unterboden)
- Wasser

Werkzeug

- (Küchen-) Sieb
- Eimer zum Anfeuchten des Bodens
- Kelle oder kleine Schaufel
- Stricknadeln oder Schraubendreher mit 2 bis 9 mm Durchmesser
- Gummihammer
- Stampf- oder Hauklotz, z. B. Kantholz 6 x 6 cm

Und so geht's (→ Bilder auf der nächsten Seite)

1. Den trockenen Boden fein zerkleinern und durch das (Küchen-) Sieb sieben. Dabei kann ein Hauklotz helfen.
2. Den Boden mit Wasser anfeuchten. Er soll leicht feucht, nicht nass sein, und von krümeliger Konsistenz. Es kann auch erdfeuchter Boden verwendet werden, dann aber im nächsten Schritt besonders gut verdichten.
3. Den Boden in etwa 4 cm dicken Schichten in den Nistkasten/Pflanzstein einfüllen und lagenweise verdichten. Hier hilft ein Hauklotz aus Holz, um auch in die Ecken zu gelangen.
4. Mit den Stricknadeln oder Schraubendrehern Löcher bis 2 cm vor der Rückwand in den Boden drücken (eine Markierung mit Klebeband hilft, nicht zu tief zu drücken). Wenige Löcher reichen den Bienen als Hinweis, dass sie hier ihre eigenen Löcher graben können.
5. Gitter zum Fraßschutz mit etwa 4 cm Abstand zum Boden montieren.
6. Der Boden muss nun für ca. 8 Wochen trocknen.
7. Die Steilwand auf Hüfthöhe oder tiefer aufhängen, vorzugsweise nach Osten oder Südwesten ausgerichtet, nicht aber in die pralle Mittagssonne. Der Ort sollte nach Regen gut trocknen können, damit nichts schimmelt. Förderlich ist, wenn die umliegenden pollen- und nektarbietenden Blütenpflanzen den Vorlieben der Wildbienen entgegenkommen.
8. Auf die Wildbienen warten. Es kommt vor, dass die Bienen im ersten Jahr die Nisthilfe meiden; vielleicht riecht sie noch zu sehr nach Mensch. Häufig kommen die Bienen aber im zweiten Jahr. Falls nicht, den Standort und die Versorgung mit den richtigen Pflanzen prüfen.

Ansprechpartner*innen

NABU Dortmund

Brigitte Bornmann-Lemm

Te. 01573 628 7972

naturgarten@nabu-dortmund.de

Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung

querbeet@dortmund.de

Stadt Dortmund, Umweltamt

pflanzenundtiere@dortmund.de



Fotos: Björn Marx (oben), Jens Woelki (unten links), Brigitte Bornmann-Lemm (unten rechts)